

Kosmos
Kammermusik

GOLDA SCHULTZ

Golda Schultz Sopran
Peter McGuire Violine
Sayaka Takeuchi Violine
Sarina Zickgraf Viola
Sasha Neustroev Violoncello

**TONHALLE
ORCHESTER
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI
MUSIC DIRECTOR

So 29. Sep 2024
20.00 Uhr
Kleine Tonhalle

KOSMOS KAMMERMUSIK

So 29. Sep 2024

20.00 Uhr
Kleine Tonhalle

Kosmos Kammermusik

Golda Schultz Sopran
Peter McGuire Violine
Sayaka Takeuchi Violine
Sarina Zickgraf Viola
Sasha Neustroev Violoncello

Programm-Tipp

So 24. Nov 2024

17.00 Uhr
Kleine Tonhalle

Ariadne Greif Sopran
Brooklyn Rider
Johnny Gandelman Violine
Colin Jacobsen Violine
Nicholas Cords Viola
Michael Nicolas Violoncello

The Brooklyn Rider Almanac

Vier kurze Stücke für Streichquartett von Clarice Assad, Gabriel Kahane, Giovanni Sollima und Tyshawn Sorey

Arnold Schönberg

Streichquartett Nr. 2
fis-Moll op. 10

Collin Jacobsen

«Chalk and Soot» für Streichquartett und Sopran

RAD-WM in Zürich

Sa 21.–So 29. Sep 2024

Bitte beachten Sie unsere angepassten Konzertzeiten. Aufgrund der Rad-WM kann es zu Einschränkungen bei der Anreise kommen.



Stadt Zürich
Kultur

**FREUNDES
KREIS**

M E R B A G



Private
Banking

PROGRAMM

Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihr Mobiltelefon lautlos. Aufnahmen auf Bild- und Tonträger sind nur mit Einwilligung der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

Clara Schumann 1819–1896 /

Aribert Reimann 1936–2024

Drei Lieder nach Heinrich Heine
für Sopran und Streichquartett

- I. Volkslied («Es fiel ein Reif
in der Frühlingsnacht»)
 - II. «Sie liebten sich beide» op. 13 Nr. 2
 - III. «Ihr Bildnis»
- ca. 7'

Felix Mendelssohn Bartholdy 1809–1847

Vier Sätze op. 81 für Streichquartett

- I. Tema con variazioni E-Dur
 - II. Scherzo a-Moll
 - III. Capriccio e-Moll
 - IV. Fuge Es-Dur
- ca. 20'

Johannes Brahms 1833–1897

«Fünf Ophelia-Lieder» WoO 22 (Arr. für Sing-
stimme und Streichquartett Aribert Reimann)

- I. «Wie erkenn' ich dein Treulieb»
 - II. «Sein Leichenhemd weiss wie
Schnee zu sehn»
 - III. «Auf morgen ist Sankt Valentins Tag»
 - IV. «Sie trugen ihn auf der Bahre bloss»
 - V. «Und kommt er nicht mehr zurück?»
- ca. 5'

Elvis Costello *1954

Aus «The Juliet Letters»
für Sopran und Streichquartett

- I. «Deliver Us»
 - II. «For Other Eyes»
 - III. «Swine»
 - XV. «Romeo's Séance»
 - XVII. «Last Post»
 - XVIII. «The First to Leave»
 - XX. «The Birds Will Still Be Singing»
- ca. 23'

Keine Pause

VIELDEUTIGE VERHÄLTNISS

Gesang und Streichquartett – der mit höchstem Kunstanspruch assoziierte Klangkörper beweist sein Potential zur subtilen Ausdeutung beziehungsreicher Texte.

«Meister der Vokalmusik» war im März dieses Jahres ein Nachruf auf Aribert Reimann überschrieben. Und treffender kann man diesen Aussenseiter der Neuen Musik nicht beschreiben. Seit der Sohn einer Gesangspädagogin als Zehnjähriger in Brechts «Jasager» Theaterluft geschnuppert hatte, liessen ihn die Bühne und der Gesang nicht mehr los. Die Bretter, die die Welt bedeuten, wurden ihm zum Sehnsuchtsort, zu dem er als einer der bedeutendsten zeitgenössischen Opernkomponisten immer wieder zurückkehrte.



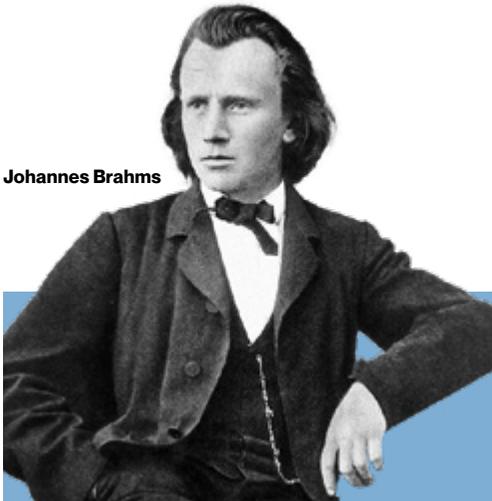
«Das Singen kommt immer wieder in mir hoch, auch wenn ich nicht für Stimme schreibe»

Aribert Reimann im Interview
mit BR-KLASSIK

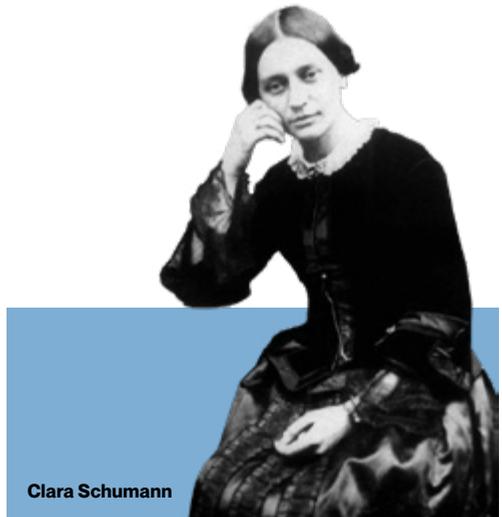
Komplexes Beziehungsgeflecht

Eine weitere Obsession Reimanns war Robert Schumann. «Schumann hat er abgöttisch geliebt», erinnerte sich der befreundete Komponist Jörg Widmann. Da erstaunt es nicht, dass er seine Leidenschaften verbunden hat und drei Robert Schumann gewidmete Klavier-Lieder von **Clara Schumann** für Gesang und Streichquartett arrangierte. «... in tiefster Bescheidenheit / gewidmet / ihrem innigstgeliebten Robert / zu Weihnachten 1840 / von seiner / Clara.» war die Weihnachtsgabe überschrieben, die unter anderem **«Ihr Bildnis»** und **«Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht»** enthielt. **«Sie liebten sich beide»** gab es dann zum Geburtstag 1842. Clara Schumanns Bescheidenheit war jedoch unbegründet, jedenfalls war Robert begeistert, hielt letzteres gar für «...das Gelungenste, was sie bis jetzt überhaupt geschrieben hat». Ein Urteil, dem man auch heute nicht zu widersprechen braucht. Die Lieder halten perfekt die Balance zwischen liedhafter Einfachheit und artifiziellem Tonsatz. Reimanns zurückhaltendes Arrangement verstärkt diesen Eindruck gar noch.

Ebenso nah am Original blieb Reimann in der Adaption der **«Fünf Ophelia-Lieder»** von **Johannes Brahms**. In dieser Zurücknahme der kompositorischen Mittel zeigt sich wohl der gewiefteste Musikdramatiker. Bereits Brahms entsagte bei der Komposition dieser Lieder seiner gewohnt reichen Harmonik und schrieb 1873 eine einfache, unmittelbar wirkende Schauspielmusik für die sogenannte «Wahnsinnsszene» in Shakespeares «Hamlet». Zerrissen zwischen der Liebe zu



Johannes Brahms



Clara Schumann

Hamlet und der Treue zu ihrem Vater Polonius irrlüchert Ophelia darin dem Tode entgegen. Eine Situation, die den Schumanns nicht unbekannt war, sträubte sich Claras Vater Friedrich Wieck doch ebenfalls gegen eine Verbindung der beiden. Zwei Arrangements also, zusammengehalten durch ein komplexes Beziehungsgeflecht. Und Claras angebliche Affäre mit Johannes ist darin noch nicht einmal berücksichtigt.

Beziehungslos

Völlig beziehungslos stehen hingegen **Mendelssohns Vier Sätze für Streichquartett** nebeneinander. Von Julius Rietz zwei Jahre nach dessen Tod als op. 81 herausgegeben, passen sie weder tonartlich noch zeitlich zusammen, sie entstanden nämlich 1827, 1843 und 1847. Dem aus heutiger Sicht zweifelhaften Vorgehen Rietz' ist es aber immerhin zu verdanken, dass die vier Einzelstücke Eingang ins Repertoire fanden. So ist auch heute noch eindrücklich zu erleben, wie der junge Mendelssohn in der 1827 entstandenen E-Dur-Fuge Bachs Kontrapunkttechnik für das Streichquartett adaptiert – und in deren Verlauf in ein romantisches Fantasiestück verwandelt. Klingende Musikgeschichte in Kurzform.

Nur kein Crossover

Begeben sich Rockmusiker in die Welt der Klassik, schlägt ihnen eine Welle von Vorurteilen entgegen. Meist wird ihnen das ungebührliche, da vermessene Streben nach den Weihen grosser Kunst unterstellt. Im Fall von **Elvis Costello** ist der Vorwurf jedoch schon daher absurd, da das 1993 erschienene Album **«The Juliet Letters»** in engster Zusammenarbeit mit dem Brodsky Quartet entstanden ist. Sowohl Texte als auch Musik stammen von allen fünf Musiker*innen. Bei aller stilistischer Freiheit gab es lediglich eine klare Vorgabe: Bloss kein Cross-Over produzieren.

«The Juliet Letters» ist kein Rock-Klassik-Mix, sondern eine Musik, die alle Einflüsse der fünf Musiker*innen zusammenfließen lässt. Ausgangspunkt dabei sind fiktive Briefe an die Protagonistin aus Shakespeares «Romeo und Julia». Herausgekommen sind Lieder, in denen die instrumentalen Möglichkeiten des Streichquartetts auf fantasievollste Weise ausgenutzt werden, um die unterschiedlichsten Arten von Briefen darzustellen: Liebesbrief, Bettelbrief, Kettenbrief, Abschiedsbrief und sogar Bahnhofsklo-Schmierereien.

«All we were doing was writing some songs together.»

Elvis Costello in den Liner Notes zu «The Juliet Letters» über die Zusammenarbeit mit dem Brodsky Quartet



Text: Simon Bittermann

GESANGSTEXTE

Clara Schumann 1819–1896 / **Aribert Reimann** 1936–2024

Drei Lieder nach Heinrich Heine für Sopran und Streichquartett

Volkslied

Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht,
Er fiel auf die zarten Blaublümlein;
Sie sind verwelket, verdorrt.

Ein Jüngling hatte ein Mädchen lieb;
Sie flohen heimlich von Hause fort,
Es wusst' weder Vater noch Mutter.

Sie sind gewandert hin und her,
Sie haben gehabt weder Glück noch Stern,
Sind sie gestorben, verdorben.

Sie liebten sich beide

Sie liebten sich beide, doch keiner
Wollt' es dem andern gestehn;
Sie sahen sich an so feindlich,
Und wollten vor Liebe vergehn.

Sie trennten sich endlich und sah'n sich
Nur noch zuweilen im Traum;
Sie waren längst gestorben und
Wussten es selber kaum.

Ihr Bildnis

Ich stand in dunklen Träumen
Und starrte ihr Bildnis an,
Und das geliebte Antlitz
Heimlich zu leben begann.

Um ihre Lippen zog sich
Ein Lächeln wunderbar,
Und wie von Wehmutstränen
Erglänzte ihr Augenpaar.

Auch meine Tränen flossen
Mir von den Wangen herab,
Und ach, ich kann's nicht glauben
Dass ich dich verloren hab!

Johannes Brahms 1833–1897

«Fünf Ophelia-Lieder» WoO 22

(Arr. für Singstimme und Streichquartett Aribert Reimann)

I. Wie erkenn' ich dein Treublieb

Wie erkenn' ich dein Treulieb
Vor den andern nun?
An dem Muschelhut und Stab,
Und den Sandelschuh'n.

Er ist lange tot und hin,
Tot und hin, Fräulein!
Ihm zu Häupten ein Rasen grün,
Ihm zu Fuss ein Stein.

II. Sein Leichenhemd weiss wie Schnee

Sein Leichenhemd weiss wie Schnee zu sehn,
Geziert mit Blumensegen,
Das unbetränt zum Grab musst' gehn
Von Liebesregen.

III. Auf morgen ist Sankt Valentins Tag

Auf morgen ist Sankt Valentins Tag,
Wohl an der Zeit noch früh,
Und ich, 'ne Maid, am Fensterschlag
Will sein eu'r Valentin.

Er war bereit, tät an sein Kleid,
Tät auf die Kammertür,
Liess ein die Maid, die als 'ne Maid
Ging nimmermehr herfür.

IV. Sie trugen ihn auf der Bahre bloss

Sie trugen ihn auf der Bahre bloss,
Leider, ach leider!
Und manche Trän' fiel in Grabes Schoss,
Ihr müsst singen: «nunter! Und ruft
ihr ihn 'nunter.»
Denn traut lieb Fränzel ist all meine Lust.

V. Und kommt er nicht mehr zurück?

Und kommt er nicht mehr zurück?
Und kommt er nicht mehr zurück?
Er ist tot, o weh!
In dein Todesbett geh,
Er kommt ja nimmer zurück.

Sein Bart war so weiss wie Schnee,
Sein Haupt dem Flachse gleich:
Er ist hin, ist hin,
Und kein Leid bringt Gewinn:
Gott helf' ihm ins Himmelreich!

Elvis Costello *1954

Aus «The Juliet Letters» für Sopran und Streichquartett

I. Deliver Us

Instrumental

II. For Other Eyes

I don't know what I would do
If this letter should fall into
Other hands than it should pass through
For other eyes.

He said, «It was nothing, it's over and done»
(But) The rotten worm was burrowing still,
Its spirit invades me, bleeding me white
For other replies.

I searched his pockets,
I searched his eyes.
I searched his wallet for clues or lies
And I found a number that I somehow dialled
A woman answered, a woman smiled,
Then she hung up on the silence, unperplexed.
Innocently spun her rolodex.
I dialled again, I could not resist
Revealing just the dentist's receptionist.

One day we'll laugh about this,
or maybe we'll curse.
But there's one thing and it's making it worse,
It's the lack of forgiveness that I can't disguise
No matter how well he lies.

And we don't know each other any more
And when we touch, our lips feel sore
I question the longing left in his sighs
For other eyes.

III. Swine

You're a swine
And I'm sayin', that's an insult to the pig.
In the foul furrow that you dig,
Why don't you lay your head down
In that unconsecrated ground?

Well, was she your mother
Or was she your bride?
To defile and to blister
To gnaw at her side.
Is this the end of the world,
Now that you've finished your life?
This riddle is the work of my little pen-knife.

XV. Romeo's Séance

Is anyone there I can talk to?
Give us a sign if you're with me.
Can't you see that I'm dying to hear you?

Ev'ryone else has lost int'rest
And I'm all alone in this dream house.
Thou' you're gone, I don't feel like crying.
Romeo is calling you.

Knock once or twice if you're out there,
Send me a message, my sweetheart.
When I'm out and about, I'll be coming to see
you.

It isn't easy to live with
this matronly face at the window.
Try to contact me if you
can see how I'm suffering.
Romeo is calling you.

Scatter the paper and thimbles,
You can take care of the candles.
An unplugged radio plays. She is close now,

Me and my hand-holding baby
are walking the floor and the ceiling
And this is the song she dictated this evening.
Romeo is calling,
Romeo is calling you.

XVII. Last Post

Instrumental

XVIII. The First to Leave

I should open with a kiss,
For if you're reading this,
You must have opened up your case
And found this letter where I placed it
In between the silk and lace
There were other clues,
like your walking shoes,
But I still refused to believe
That you were meant to be the first to leave.

Everybody here sends you their love.
How could I forget you still walk above.
Or below,
Perhaps you'll never know. This Purgatory,
We never could agree.
There's a thought, there's a pause,
No time to repent.
Eternally yours in a permanent lent

But if I should give you up
If you're right and life just stops
And I never see your face again
Then from unearthly pleasures,
proud and plain
I shall abstain
'Til you realise, my loss is your surprise
Unless you know otherwise, then don't grieve.
You see I had to be the first to leave.

XX. The Birds Will Still Be Singing

Summertime withers as the sun descends.
He wants to kiss you, will you condescend?
Before you wake and find
a chill within your bones,
Under a fine canopy of lover's dust and
hum'rous bones,
Banish all dismay, extinguish ev'ry sorrow.

Eternity stinks, my darling. That's no joke.
Don't waste your precious
time pretending you're heartbroken.
There will be tears and candles,
pretty words to say.
Spare me the lily-white lily with the awful
perfume of decay.

Banish all dismay, extinguish ev'ry sorrow.
If I'm lost or I'm forgiven,
the birds will still be singing.

It's so hard to tear myself away.
Even when you know it's over,
It's too much to say.

Banish all dismay, extinguish ev'ry sorrow.
If I'm lost or I'm forgiven,
the birds will still be singing.



GOLDA SCHULTZ

Die südafrikanische Sopranistin Golda Schultz wird international als eine der talentiertesten und vielseitigsten Künstlerinnen der Gegenwart gefeiert, die in führenden Opernrollen ebenso zu Hause ist wie als Solistin mit weltweit renommierten Orchestern und Dirigent*innen.

Die Sängerin, die für ihre «warme Tongebung und sensible Phrasierung» gelobt wird, wurde an der Juilliard School und im Opernstudio der Bayerischen Staatsoper ausgebildet und feierte schon früh Erfolge auf beiden Seiten des Atlantiks: als Sophie («Der Rosenkavalier») bei den Salzburger Festspielen, als Contessa Almaviva («Le nozze di Figaro») an der Glyndebourne Festival Opera sowie als Pamina («Die Zauberflöte») an der Metropolitan Opera und der Wiener Staatsoper.

Mehr lesen?

Diese Saison ist Golda Schultz unsere Fokus-Künstlerin. Wer sie ist? Entdecken Sie es in einem Fragebogen:



[tonhalle-orchester.ch/
golda-schultz](https://tonhalle-orchester.ch/golda-schultz)

Noch mehr über die Sängerin können Sie im Porträt erfahren:



[tonhalle-orchester.ch/
schultz-portraet](https://tonhalle-orchester.ch/schultz-portraet)

Golda Schultz bei der

Tonhalle-Gesellschaft Zürich

Diese Woche gab die Sängerin ihr Debüt beim Tonhalle-Orchester Zürich. Im Rahmen eines Kammermusik-Konzerts ist sie erstmals zu Gast.

Zu den Opernhöhepunkten der Saison 2024/25 zählen die Rollen der Anne Trulove in Olivier Pys Inszenierung von «The Rake's Progress» an der Opéra National de Paris unter der Leitung von Susanna Mälkki, der Agathe («Der Freischütz») an der Semperoper Dresden unter der Leitung von Georg Fritsch und der Pamina an der Metropolitan Opera unter Evan Rogister. Zu den Konzert-Highlights gehören eine Rückkehr zu den BBC Proms für Faurés Requiem mit dem BBC Symphony Orchestra unter der Leitung von Stéphane Denève, Ravels «Shéhérazade» mit dem Orchestre de Paris unter Stanislav Kochanovsky und eine «Freischütz»-Tournée mit der Kammerakademie Potsdam und Antonello Manacorda.

Golda Schultz' Debüt-Soloalbum «This Be Her Verse» ist beim Label Alpha erschienen und erkundet die Welten sowie Inspirationen von Komponistinnen der Romantik bis hin zur Gegenwart. Darunter befindet sich ein Werk von Kathleen Tagg und Lila Palmer, das die Sängerin zusammen mit dem Pianisten Jonathan Ware in Auftrag gegeben hat. In ihrer zweiten und aktuellen Veröffentlichung «Mozart, You Drive Me Crazy!» widmet sich Golda Schultz in Zusammenarbeit mit Antonello Manacorda und der Kammerakademie Potsdam den weiblichen Heldinnen von «Don Giovanni», «Cosi fan tutte» und «Le nozze di Figaro» und damit Rollen, die ihre Karriere von Berlin bis zur Metropolitan Opera geprägt haben.

goldaschultz.com

PETER MCGUIRE

Violine

stammt aus Minnesota | Studium in Northfield, Minnesota, New York und Cedar Falls, Iowa | Konzertmeister am Opernhaus Zürich, im Luzerner Sinfonieorchester, im Seattle Symphony und im Gürzenich-Orchester Köln | spielte beim Chicago Symphony Orchestra und bei den Berliner Philharmonikern | spielte von 2013 bis 2016 und spielt seit 2021 wieder als 2. Konzertmeister im Tonhalle-Orchester Zürich



SAYAKA TAKEUCHI

Violine

geboren in Nagoya, Japan und aufgewachsen in Amsterdam | erste Violinstunden im Alter von drei Jahren | Studium in Tokio (Toho School of Music), New York (Mannes College of Music) und Den Haag | spielte im San Diego Symphony, an der Los Angeles Opera und im Stavanger Symphony Orchestra | spielt seit 2015 im Tonhalle-Orchester Zürich



SARINA ZICKGRAF

Viola

geboren in Freiburg | studierte bei Wolfram Christ und Tabea Zimmermann | Stipendiatin der Stiftung Villa Musica Rheinland-Pfalz | 2016 Förderpreis für ihre besonderen musikalischen und sozialen Kompetenzen | als passionierte Kammermusikerin Gast bei zahlreichen Festivals | begründete mit den Badischen Konzerten 2021 ihre eigene Kammermusikreihe | spielt seit 2021 als Stv. Solobratschistin im Tonhalle-Orchester Zürich

SASHA NEUSTROEV

Violoncello

geboren in Nowosibirsk, Russland | erster Cellounterricht mit fünf Jahren | 1995 Matura an der Zentralen Musikschule Moskau | danach Studium in der Lübecker Meisterklasse von David Geringas | 1997 Spezialpreis als «Bester Russischer Cellist» am Internationalen Rostropowitsch Wettbewerb Paris | 1998 Diplom am Internationalen Tschaikowsky Wettbewerb Moskau | 2001 1. Preis am Adam International Cello Festival and Competition in Christchurch | spielt seit 1999 als Stv. Solo-Cellist im Tonhalle-Orchester Zürich



Billettverkauf

Billettkasse Tonhalle

Postadresse: Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich

Eingang für das Publikum: Claridenstrasse 7

+41 44 206 34 34

boxoffice@tonhalle.ch / tonhalle-orchester.ch

Mo bis Fr 12.00–18.00 Uhr resp. bis Konzertbeginn

Sa/So/Feiertage 1,5 Stunden vor Konzertbeginn

Bestellungen

Telefon Mo bis Fr 12.00–18.00 Uhr

Internet und E-Mail

Bearbeitung nach Eingang der Bestellung

Impressum

Herausgeberin

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich

+41 44 206 34 40 / tonhalle-orchester.ch

Redaktion

Ulrike Thiele, Franziska Gallusser

Grafik

Kezia Stingelin

Verwaltungsrat Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Martin Vollenwyder (Präsident), Hans G. Syz (Vizepräsident

des Verwaltungsrats und Quästor), Rebekka Fässler,

Martin Frutiger, Seraina Roher, Adrian T. Keller, Katharina

Kull-Benz, Diana Lehnert, Corine Mauch, Ursula Sarnthein-

Lotichius, Adèle Zahn Bodmer

Geschäftsleitung

Ilona Schmiel (Intendantin),

Marc Barwisch (Leitung Künstlerischer Betrieb),

Ambros Bösch (Leitung Orchesterbetrieb / HR),

Michaela Braun (Leitung Marketing und Kommunikation),

Marcus Helbling (Leitung Finanz- und Rechnungswesen,

ad interim)

© Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

Änderungen und alle Rechte vorbehalten.

UNSER DANK

Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich werden ermöglicht dank der Subventionen der Stadt Zürich, der Beiträge des Kantons Zürich und des Freundeskreises Tonhalle-Orchester Zürich.

Partner

LGT Private Banking

Mercedes-Benz Automobil AG

Projekt-Partner

Maerki Baumann & Co. AG

Radio SRF 2 Kultur

Swiss Life

Swiss Re

Projekt-Förderer

Monika und Thomas Bär

Baugarten Stiftung

Beisheim Stiftung

André M. Bodmer und Adèle Zahn Bodmer

Ruth Burkhalter

D&K DubachKeller-Stiftung

Elisabeth Weber-Stiftung

Else v. Sick Stiftung

Ernst Göhner Stiftung

Fritz-Gerber-Stiftung

Hans Imholz-Stiftung

Heidi Ras Stiftung

International Music and Art Foundation

Adrian T. Keller und Lisa Larsson

LANDIS & GYR STIFTUNG

Orgelbau Kuhn AG

Stiftung ACCENTUS

Vontobel-Stiftung

Helen und Heinz Zimmer

Förderer

Monika und Thomas Bär

Dr. Guido E. Imholz

Adrian T. Keller und Lisa Larsson

Helen und Heinz Zimmer

Service-Partner

ACS-Reisen AG

estec visions

PwC Schweiz

Ricola Schweiz AG

Schellenberg Druck AG

Swiss Deluxe Hotels

Medien-Partner

Neue Zürcher Zeitung

